

Menschen mit Behinderung



**JobErfolg 2012**

Der Integrationspreis wird in den Kategorien Privatwirtschaft, Öffentlicher Dienst und Ehrenpreis verliehen.

Bewertungskriterien der Jury sind:

- > Beschäftigungsquote
- > besonderes Engagement
- > besondere Maßnahmen
- > Integrationsvereinbarung
- > Betriebliches Eingliederungsmanagement

Besonders gewürdigt wird der Einsatz für:

- > Ausbildung behinderter Jugendlicher
- > Teilzeitarbeitsplätze für Menschen mit Behinderung
- > Beschäftigung schwerbehinderter Frauen

**Bewerbung JobErfolg 2012**

Senden Sie Vorschläge bitte bis zum 30. Juni 2012 an:

Zentrum Bayern Familie und Soziales  
Integrationsamt  
Hegelstraße 2  
95447 Bayreuth

**Nähere Informationen:**

[www.integrationsamt.bayern.de](http://www.integrationsamt.bayern.de)



**JobErfolg 2011**

Für ihr herausragendes und beispielhaftes Engagement bei der Integration von Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben wurden heuer zum siebten Mal Betriebe und Dienststellen in Bayern mit dem Preis „JobErfolg“ ausgezeichnet.

„Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben ist der Schlüssel zu einer inklusiven Gesellschaft. Arbeit ist die Basis für ein selbstbestimmtes Leben“, betonte der diesjährige Schirmherr Wolfgang Dandorfer, Oberbürgermeister der Stadt Amberg, anlässlich der feierlichen Preisverleihung am 3. Dezember 2011 im Congress Centrum in Amberg.

Die Auszeichnung soll Unternehmen und öffentliche Dienststellen ermutigen und motivieren, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, Vorurteile abzubauen und Menschen mit Behinderung einzustellen. „Die Best-Practice-Beispiele der Preisträger zeigen, wie schwerbehinderte Menschen als Fachkräfte optimal eingesetzt werden können und so zum Unternehmenserfolg beitragen“, sagte Bettina Schnetter, Leiterin des ZBFS-Integrationsamtes.

Der Preis „JobErfolg – Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz“ wurde gemeinsam von der Präsidentin des Bayerischen Landtags, Barbara Stamm, der Bayerischen Sozialministerin, Christine Haderthauer, und der Behindertenbeauftragten des Freistaates, Irmgard Badura, im Rahmen des Welttages für Menschen mit Behinderung verliehen. Wir stellen die diesjährigen Preisträger vor.

## JobErfolg 2011 Preisträger

### Kategorie Öffentlicher Dienst

# Finanzamt München

Das Finanzamt München ist Arbeitgeber von mehr als 3.200 Menschen. In allen Bereichen - von der Posteingangsstelle über die Steuerveranlagung bis zur Rechtsbehelfsstelle - findet man Beschäftigte mit einer Schwerbehinderung, insgesamt 230 Betroffene.

**Gute Karrierechancen** Darunter sind junge Auszubildende und Beamtenanwärter mit schwersten Einschränkungen, wie spastischer Lähmung, dialysepflichtiger Nierenerkrankung oder seelischer Behinderung. Sogar über 50-jährige Bewerber mit Handicap werden beim Finanzamt München eingestellt. Alle Beamtenanwärter werden nach bestandener Prüfung weiterbeschäftigt.

**Kollegiales Miteinander** Vorgesetzte und Mitarbeiter zeigen sich sensibilisiert für die besondere Situation der behinderten Kollegen. Egal, ob es um die Bewältigung der täglichen Arbeit geht oder um die Planung gemein-

samer Aktivitäten, wie den Betriebsausflug. Niemand soll sich ausgeschlossen fühlen.

**Barrierefreier Arbeitsplatz** Soweit wie möglich, wurden auch Barrieren im Dienstgebäude beseitigt, etwa durch Zugangsrampen, automatische Türöffner und Bewegungsmelder. Ein anderes Beispiel ist das Amtliche Informationssystem (AIS) für interne Bekanntmachungen. Dank einer speziellen Computerausstattung können nun auch die blinden Mitarbeiter im Telefonservice auf das AIS zugreifen.



**Christoph Hütt**  
Leitender Regierungsdirektor  
Finanzamt München

„Wir versuchen Barrierefreiheit auf allen Ebenen umzusetzen: nicht nur mit baulichen Maßnahmen, sondern durch flexible Arbeitsbedingungen und persönliche Entwicklungschancen.“



### Kategorie Ehrenpreis

# RO/SE Blechverarbeitung, Bad Birnbach



**Josef Brunner**  
Inhaber der RO/SE Blechverarbeitung GmbH & Co. KG

„Ich habe am eigenen Leib erfahren, wie schnell man selbst ‚behindert‘ sein kann. Solange meine Firma wächst, werden auch neue Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen entstehen.“

mostaten und Hygrostaten umstellte, begann eine Erfolgsgeschichte. Aus den ursprünglich vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden inzwischen 50 Angestellte. Jeder Dritte ist schwerbehindert.

**Persönliches Schicksal** Die Diagnose „Gehirntumor“ im Jahr 2005 war für Josef Brunner die Initialzündung „nachzudenken und umzudenken“. Als einer von ihnen wollte er Menschen mit Behinderungen eine Chance geben. So entstanden bisher Arbeitsplätze für 18 Frauen und Männer in Voll- und Teilzeit. Ein junger Mann wird zum Fachlagerist ausgebildet. Die meisten von ihnen sind von ihrer Behinderung „besonders betroffen“.

Als der gelernte Spenglermeister Josef Brunner vor acht Jahren seinen Handwerksbetrieb auf die fabrikmäßige Herstellung von Schaltschrank-Heizungen, Kleinther-

Kategorie Privatwirtschaft

# Wacker, Werk Burghausen



**Dr. Wilhelm Sittenthaler**  
Mitglied des Vorstands und  
Arbeitsdirektor der Wacker  
Chemie AG

„ Schwerbehinderte und gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeiter werden bei Wacker besonders geschützt und gefördert. Es liegt uns viel daran, dass diese Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz bleiben oder auf eine geeignete Stelle wechseln können.“

Das 1914 gegründete Werk Burghausen ist mit rund 10.000 Beschäftigten der bedeutendste Produktionsstandort des weltweit tätigen Chemie-Konzerns Wacker und zugleich der größte Chemie-Standort Bayerns.

**Flexible Arbeitszeitmodelle** Im Werk arbeiteten zum 31.12.2010 genau 680 Menschen mit einer Schwerbehinderung. Das ist ein Anteil von rund sieben Prozent an der Gesamtbelegschaft und damit weit mehr, als das Gesetz verlangt. Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf die Belange leistungsgeminderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die beispielsweise jederzeit den internen Gesundheitsdienst zur Überprüfung und Optimierung der individuellen Arbeitsplatzbedingungen in Anspruch nehmen können. Nahezu jeder zweite Werksangehörige mit Handicap ist teilzeitbeschäftigt.

**Ergonomische Arbeitsplätze** Wacker hat zahlreiche Maßnahmen zur Integration schwerbehinderter Menschen umgesetzt. Einige davon dienen dem vorbeugenden Gesundheitsschutz, wie etwa die höhenverstellbaren Arbeitstische in der Pumpenwerkstatt, die eine abwechselnd stehende und sitzende Haltung erlauben und damit einseitige Belastungen vermeiden helfen.

**Chancen für Azubis mit Handicap** Wie in der Integrationsvereinbarung vorgesehen, werden jährlich zwei behinderte Jugendliche ausgebildet – aktuell gehört ein angehender Industriekaufmann im Rollstuhl dazu. Um mehr Betroffene für eine Ausbildung im Werk zu gewinnen, ging das Unternehmen noch einen Schritt weiter: Man warb in den Schulen der Region und ermutigte die Jugendlichen, sich bei Wacker zu bewerben.



Ein höhenverstellbarer Arbeitstisch in der Pumpenwerkstatt



Besuch bei RO/SE: Die Behindertenbeauftragte Irmgard Badura (re.) ist beeindruckt von dem Familienbetrieb.

**Gesundes Wachstum** Bei jeder baulichen Erweiterung der Produktionsstätte – inzwischen wurden vier Fertigungshallen und zwei Bürogebäude neu gebaut – hat man besonderes Augenmerk auf die behinderungsgerechte Ausstattung der Arbeitsplätze gelegt. Fällt ein Beschäftigter wegen Erkrankung längere Zeit aus, kommt das Betriebliche Eingliederungsmanagement zum Einsatz. Eine dafür ausgebildete „Führungsmannschaft“ bei RO/SE kümmert sich um den Betroffenen.

**Vorgelebte Solidarität** Ein besonderes Ritual des engagierten Geschäftsführers ist es, seine Mitarbeiter tagtäglich persönlich auf der Arbeit zu begrüßen. Josef Brunner hat immer ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte. Wo er kann, bietet er Hilfestellung an, zum Beispiel durch die Vorfinanzierung eines Führerscheins für einen Auszubildenden.

 **Neuer Vizepräsident des ZBFS**



Erwin Manger (Foto) ist Ende Oktober 2011 zum neuen Vizepräsidenten des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS) bestellt worden. Der 53-jährige Jurist bleibt daneben als Abteilungsleiter des Bereichs Familie/Stiftungen in der Landesbehörde tätig. Als „echtes Kind der Versorgungsverwaltung“ bezeichnete der Präsident des ZBFS Dr. Nobert Kollmer den gebürtigen Unterfranken anlässlich der feierlichen Übergabe des Ernennungsschreibens. Erwin Manger begann seine berufliche Laufbahn 1988 als juristischer Mitarbeiter im Versorgungsamt Bayreuth, dessen Leitung er später übernahm.

 **Übergang Förderschule-Beruf**



Die bayernweite Gesamtmaßnahme „Übergang Förderschule-Beruf“ (s. auch ZB Bayern 1/2009) wird fortgesetzt. Dies beschlossen in einer bundesweit einzigartigen Vereinbarung die Kooperationspartner: das Bayerische Sozialministerium, das Bayerische Kultusministerium und die Regiodirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit. Ziel der Maßnahme ist es, Schulabgänger von Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung beim Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Mehr Informationen unter [www.integrationsamt.bayern.de](http://www.integrationsamt.bayern.de) <<

 **Werkstätten: Messe 2012**



Vom 8. bis 11. März 2012 präsentieren im Messezentrum Nürnberg wieder mehr als 200 Unternehmen aus dem In- und Ausland hochwertige Produkte und Dienstleistungen von und für Menschen mit Behinderung. Dazu gibt es an den ersten beiden Messtagen kostenfreie Fachvorträge. Das ZBFS ist mit einem Stand auf der weltweit größten Messe ihrer Art vertreten. Mehr Informationen unter [www.werkstaettenmesse.de](http://www.werkstaettenmesse.de) <<

 **Tagung der AGSV der Länder**



Im September 2011 fand die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen

der Länder – AGSV Länder – in Gmund am Tegernsee statt. Für ihr „unermüdliches Engagement“ dankte der damalige Bayerische Finanzminister Georg Fahrenschon der AGSV Länder bei einem Empfang. Bei der turnusgemäßen Vorstandswahl wurde Sabine Schwarz aus Berlin zur Vorsitzenden gewählt. Einen ausführlichen Bericht zur Jahrestagung gibt es unter [www.agsv.bayern.de](http://www.agsv.bayern.de) <<

 **Berufsorientierung**



Mit dem neuen Förderprogramm „Berufsorientierung individuell“ sollen behinderte Schüler in Bayern bei der Berufswahl unterstützt werden. Die Maßnahme ist Teil des Bundesprogramms „Initiative Inklusion“. Ein ausführlicher Bericht zum Thema erscheint in der nächsten Ausgabe der ZB Bayern. <<